

## IN KÜRZE

**Mann beisst Krokodil**

**BLANTYRE** – Den Kampf mit einem Krokodil hat ein Mann aus Malawi mit einem beherzten Gegenbiss für sich entschieden. Wie die Polizei am Donnerstag mitteilte, wurde Mac Bosco Chawinga beim Schwimmen in einem Teich von dem Reptil angegriffen. Das Tier hatte schon beide Arme des 43-jährigen Geschäftsmannes zwischen den Zähnen und wollte ihn gerade tiefer ins Wasser ziehen, da entschloss sich Chawinga zur Gegenwehr. Er biss fest in die empfindliche Nase des Krokodils, woraufhin dieses seine Beute aufgab. Trotz schwerer Verletzungen konnte Chawinga noch an Land schwimmen, wo Fischer ihn fanden und ins Krankenhaus brachten. Sein Zustand wurde als stabil beschrieben.

**Rauchfreies New York**

**NEW YORK** – Tabakqualm wird es in New York ab März nur noch auf der Strasse, in privaten Wohnungen und einigen wenigen Zigarrenbars geben. Bürgermeister Michael Bloomberg setzte sich über alle Proteste von Rauchern sowie Bedenken der Tourismusindustrie hinweg: Er drückte im Stadtrat ein entsprechendes Gesetz durch, wie die «New York Times» am Donnerstag berichtete. Danach wird künftig das Rauchen auch in rund 13 000 Bars und kleineren Gaststätten sowie in öffentlichen Parkanlagen und Sportstätten verboten sein. Bereits 1995 war der blaue Dunst aus allen New Yorker Restaurants mit mehr als 35 Sitzplätzen verboten worden. Das damalige Gesetz hatte jedoch Bars sowie den Bereich um die Barthecken in grösseren Restaurants ausgenommen.

**Actionstar Chan als «Good Guy» der Forschung**

**CANBERRA** – Der chinesische Actiondarsteller Jackie Chan (Bild) setzt sich für die medizinische Forschung ein. Die Jackie-Chan-Stiftung spendete dem australischen John-Curtin-Institut umgerechnet rund 80 000 Euro, mit denen die Forschungsanstalt genetisch bedingte Krankheiten erkennen und verhindern will. Er habe zwar nur eine geringe Bildung und keine Ahnung von Medizin, erklärte Chan am Donnerstag in Canberra. «Aber ich weiss, dass, wenn ich Studenten Geld oder Gerätschaften zur Verfügung stelle, sie mir helfen, Menschen zu retten.»

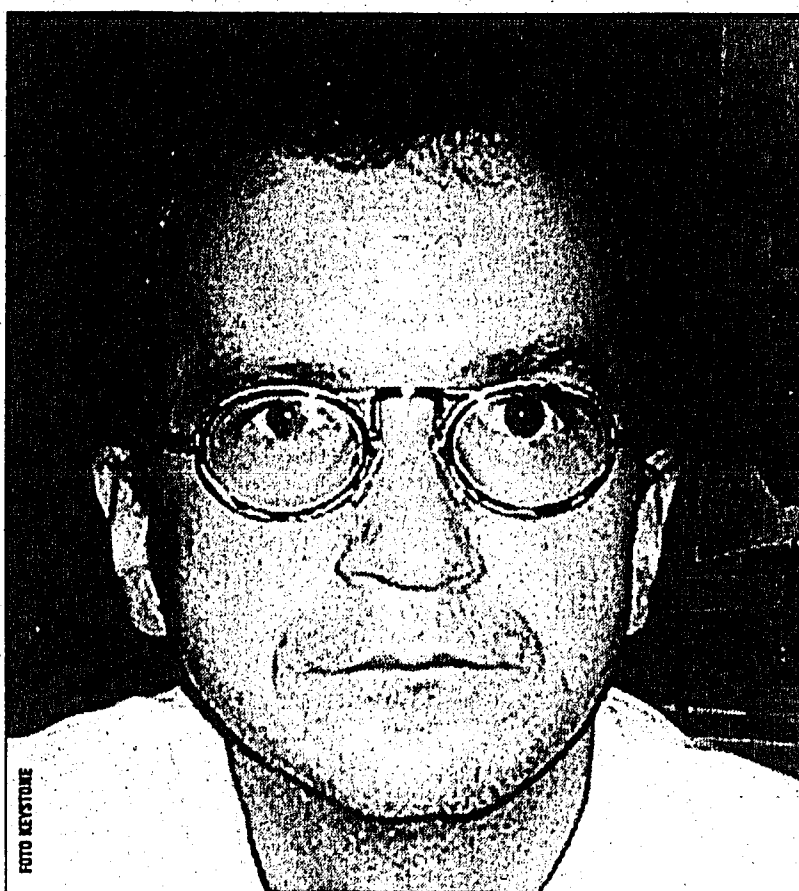
**Vater liess Mädchen in Schrank fast verhungern**

**DALLAS** – Weil er seine Tochter in einem engen Schrank fast verhungern liess, ist ein Vater in den USA wegen schwerer Körperverletzung angeklagt worden. Kenneth Atkinson und seine Ehefrau Barbara waren im Juni vergangenen Jahres festgenommen worden, nachdem ihre heute neunjährige Tochter aus dem Schrank voller Fäkalien befreit worden war. Das Mädchen wog zu dem Zeitpunkt nur elf Kilogramm und wäre ohne ärztliche Behandlung gestorben, wie Staatsanwälte mitteilten. «Er muss genauso verantwortlich gemacht werden wie meine Mutter», sagte die zwölfjährige Schwester des misshandelten Mädchens am Mittwoch als Zeugin aus. Barbara Atkinson war im Januar zu lebenslanger Haft verurteilt worden. Auch andere Zeugen wiesen dem Vater eine aktive Rolle bei den Misshandlungen zu. Die Verteidigung bezeichnete ihren Mandanten dagegen als konfliktscheue, von seiner Frau abhängige Persönlichkeit und wies die Hauptschuld der Mutter zu.

**Menschenfresser auf Video****Haftbefehl in Deutschland wegen Mordes gegen 41-Jährigen erlassen**

**KASSEL** – Gegen den mutmasslichen Kannibalen von Rotenburg ist am Donnerstag Haftbefehl wegen Mordes ergangen. «Wir haben keinen Zweifel an der gelstigen Verfassung», sagte Oberstaatsanwalt Hans-Manfred Jung.

Sonst wäre der geständige 41-Jährige nicht in Untersuchungshaft, sondern in die Psychiatrie eingewiesen worden. Unterdessen wurde dessen Garten im Stadtteil Wüstefeld mit einem Bagger nach weiteren Leichenteilen durchsucht. Der mutmassliche Mörder hat seine Tat im März 2001 vollständig auf Video aufgezeichnet, wie die Staatsanwaltschaft Kassel weiter mitteilte. In der Wohnung des bisher unbescholtenen Rotenburger hatte die Polizei den Videofilm, Menschenfleisch und Skeletteile gefunden. Auf die Spur des Kannibalen kam das Bundeskriminalamt nach eigenen Angaben im Juli dieses Jahres durch den Hinweis eines Internet-Users, der auf eine makabre Anzeige gestossen war: Der Absender suchte jemanden, der sich von ihm töten und essen lassen würde. Nach einem Bericht der



Dieser 42-jährige Berliner liess sich freiwillig töten und aufessen.

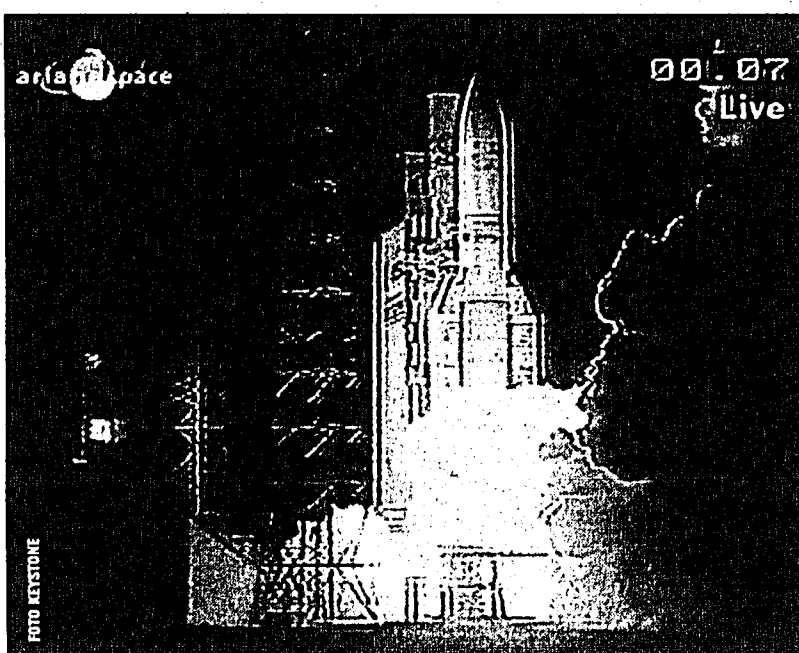
«Bild»-Zeitung lautete der von dem Computerfachmann Armin M. Schlachten. Die Zentralstelle für verfasste Text: «Suche jungen, gut

Datennetz (ZARD) des BKA ermittelte die Identität des Inserenten und gab diese Information im September an das Landeskriminalamt weiter, wie BKA-Sprecher Norbert Unger der AP erklärte. Im Berliner Radio Hundert,6 nannte er den Fall «kriminalhistorisch einmalig». Bei den Ermittlungen der Kriminalpolizei ergab sich dann der Verdacht, dass der als vermisst gemeldete 42-jährige Berliner Diplom-Ingenieur von dem Rotenburger getötet worden sein könnte. Die laut Polizeibericht homosexuellen Männer sollen die Tötung vor laufender Videokamera vereinbart haben. Der Berliner soll selbst kanibalistische Neigungen gehabt haben. Er liess sich den Angaben zufolge erst von dem Rotenburger das Geschlechtsteil abschneiden. Beide sollen es dann gegessen haben, bevor es zur verabredeten Tötung kam. Wie Staatsanwalt Jung berichtete, tötete der 41-Jährige den Mann mit Stichen und Schnitten in den Hals und zerschnitt die Leiche in Fleischportionen, die er tiefgefrieren liess. Zum grossen Teil habe er diese später aufgeessen.

**Schwerer Schlag für europäische Raumfahrt****Trägerrakete Ariane stürzt mit Satelliten kurz nach dem Start ins Meer**

**KOUROU** – Der spektakuläre Absturz der neuen Ariane-5 hat der europäischen Raumfahrt einen schweren Schlag versetzt. Drei Minuten nach dem Start in Kourou (Französisch-Guyana) verliess die weltweit grösste zivile Trägerrakete bei ihrem Jungfernflug ihre vorberechnete Bahn und wurde in 120 Kilometer Höhe mitsamt ihrer Nutzlast von zwei Satelliten gesprengt.

Die Trümmer stürzten in den Atlantischen Ozean. Die Ursache war am Donnerstag zunächst unklar. Der Fehlschlag von Flug 157 dürfte das Raumfahrtprogramm von Arianespace um Monate zurückwerfen. Die Ariane-5 soll bis zu zehn Tonnen Nutzlast oder zwei Satelliten gleichzeitig in den Weltraum transportieren können. Sie sei «für die absehbare Zukunft der Schlüssel zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit Europas auf



Drei Minuten nach dem Start musste Ariane 5 gesprengt werden.

dem kommerziellen Raumtransportmarkt», erklärte die Europäische Raumfahrtagentur ESA. Vor allem die amerikanische Kon-

im August startete die Atlas-5 von Lockheed. Arianespace schreibt seit zwei Jahren rote Zahlen und setzt auf die vergrösserte Ariane-5, an deren Zuverlässigkeit nunmehr aber wieder grosse Zweifel bestehen. Ein sichtlich getroffener Arianespace-Generaldirektor Jean-Yves Le Gall erklärte 'kurz nach dem Absturz in Kourou: «Unser Geschäft ist schwierig, und in solchen Augenblicken werden wir auf grausame Weise daran erinnert.» Doch werde man diesen «schweren Rückschlag» ebenso überstehen wie frühere Pannen. Der Jungfernflug der Ariane-5 endete 1996 mit einem spektakulären Totalverlust, im Juli vergangenen Jahres konnten zwei Satelliten nicht in die vorgesehene Umlaufbahn gebracht werden. Erst vor zwei Wochen musste der Start von Flug 157 wegen technischer Schwierigkeiten Sekunden vor Zündung der Triebwerke abgebrochen werden.

**Irak dementiert****Keine C-Waffen-Lieferung an El Kaida**

**BAGDAD** – Irak hat einen amerikanischen Zeitungsbericht über eine Nervengaslieferung an das Terrornetzwerk El Kaida dementiert.

Die Darstellung der «Washington Post» unter Berufung auf US-Regierungskreise sei lächerlich, sagte Generalleutnant Hossam Mohammed Amin am Donnerstag in Irak. Der höchste irakische Verbindungsoffizier zu den UN-Rüstungsinspektoren sagte, auch die US-Regierung wisse sehr wohl, dass Irak keine verbotenen Substanzen mehr habe. US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld sagte dazu in Katar, er habe den Zeitungsartikel nicht gelesen. Soll-

te Irak Extremisten mit C-Waffen versorgt haben, «sollte das niemanden überraschen», sagte er. Der Schlagabtausch überschattete die Rüstungsinspektionen, bei denen die UN-Experten erstmals direkt nach einer Kontrolle ihre Ergebnisse vorstellten.

In der früheren Atomfabrik Tarmija nördlich von Bagdad seien keine Spuren neuer Waffenprogramme gefunden worden, hiess es am Mittwochabend. Am Donnerstag setzten die Inspektoren ihre Kontrollen unter anderem auf einem Raketentestgelände westlich der irakischen Hauptstadt und in einer ehemaligen Fabrik für Antibiotika fort.

**Rücktritt gefordert****Demonstrationen wegen Ölpest**

**MADRID** – Im Nordwesten Spaniens haben rund 150 000 Menschen gegen das Verhalten ihrer Regierung nach dem Untergang des Öltankers «Prestige» protestiert.

Die Demonstranten forderten den Rücktritt der Regionalregierung und der Zentralregierung in Madrid.

Hilfe bei der Bekämpfung der Ölpest bot am Donnerstag ein niederländisches Unternehmen an, das im vergangenen Jahr das gesunkene russische U-Boot «Kursk» gehoben hatte. Die Demonstranten versammelten sich am Mittwoch im Hafen Vigo. Sie forderten unter anderem neue

Gesetze, die sicherstellen, dass sich eine solche Umweltkatastrophe nicht wiederholt. Die spanische Regierung hatte zuvor schwere Probleme beim Kampf gegen die Ölpest eingeräumt. Die niederländische Firma Smit Salvage erklärte, für 50 Millionen Euro könne sie das noch in der «Prestige» befindliche Öl abpumpen. Das nicht angeforderte Angebot ging bei der spanischen Regierung und der Europäischen Union ein. Die «Prestige», die ursprünglich 77 000 Tonnen Schweröl geladen hatte, war Mitte November auseinander gebrochen und gesunken. Das Wrack liegt in einer Tiefe von etwa 3500 Metern.